



Es war kurz vor halb zwölf am 27. Dezember 2008, als sich für die Palästinenser im Gazastreifen die „Tore der Hölle“ öffneten. Ohne Ankündigung und mit ungeheurer Wucht griff die israelische Luftwaffe mit der „Operation Gegossenes Blei“ den überbevölkerten und seit Jahren abgeriegelten Küstenstreifen an und zerstörte in den folgenden drei Wochen Häuser, Schulen, Werkstätten, Krankenhäuser, Moscheen, Kirchen, Straßen, Kanalisation, Elektrizitätswerke, Kläranlagen uvm.. Die Grenzen des Gazastreifens blieben hermetisch abgeriegelt, für die Menschen gab es kein Entkommen vor Spreng-, Streu- und Phosphorbomben, die Tag und Nacht auf sie niedergingen. Über 1400 Palästinenser wurden in den drei Wochen getötet, mehr als die Hälfte davon Frauen und Kinder, Tausende wurden verletzt. Auf israelischer Seite starben 13 Personen, vier von ihnen waren Zivilisten.

Schweigen und Komplizenschaft

Die westlichen Staaten sahen tatenlos zu. Bundeskanzlerin Angela Merkel rechtfertigte das Massaker sogar als „legitimes Recht Israels auf Selbstverteidigung“ und gab der Hamas die alleinige Schuld. Dabei hatte nicht die Hamas sondern ganz offensichtlich Israel die vorangegangene Waffenruhe gebrochen und richteten sich die Angriffe eindeutig gegen die gesamte Bevölkerung des Gazastreifens.

Goldstone-Bericht: Kriegsverbrechen

Eine von der UNO eingesetzte Untersuchungskommission kam zu dem Schluss, dass die Angriffe nicht nur völlig unverhältnismäßig waren, sondern die Aktionen des israelischen Militärs auf Kriegsverbrechen, z.T. sogar auf Verbrechen gegen die Menschheit hin-

Blockade des Gaza- streifens beenden! Kriegsverbrechen bestrafen!

Vor einem Jahr begann die israelische Luftwaffe ihre Bombenangriffe auf den dichtbesiedelten Gaza-Streifen. Der einseitige, dreiwöchige Krieg tötete 1400 Menschen und verletzte 5400.

Auch ein Jahr nach dem Überfall ist das Gebiet noch immer abgeriegelt, die Lage wird immer katastrophaler. Hilfsorganisationen schlagen Alarm und prangern Schweigen der westlichen Staaten an.

auslaufen. Die israelische Offensive habe eindeutig das Ziel gehabt, die Bevölkerung im Gazastreifen insgesamt zu treffen und zu bestrafen.

Der Leiter des Untersuchungsteams, der international geachtete, südafrikanische Richter Richard Goldstone empfahl dem UN-Sicherheitsrat daher dringend, dafür zu sorgen, dass die Verbrechen von unabhängigen Gerichten untersucht werden oder den Fall an den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag zu übergeben.

Israel und die USA versuchen nun alles, um dies zu verhindern und jede weitere Debatte über die Ergebnisse des Berichts zu unterdrücken. Auch die meisten europäischen Staaten haben die Resolution des UN-

Gaza-Friedensmarsch 2010

Aus Protest gegen die israelische Blockadepolitik und das internationale Schweigen haben Frieden- und Solidaritätsgruppen aus aller Welt dazu aufgerufen, zum Jahrestag in den Gazastreifen zu kommen. 1300 AktivistInnen haben sich zu einem Friedensmarsch in Ägypten eingefunden, der von hier in den Gazastreifen gehen soll. Die ägyptische Regierung hat den Grenzübergang jedoch vollständig geschlossen. Auch den mehr als 150 mit Medikamenten und Hilfsgütern beladenen Fahrzeugen des britischen Viva Palästina-Konvois verweigert Ägypten die Einreise.

Wir rufen auf, dagegen zu protestieren:
Tel.No. der Botschaft Ägyptens: 030-477 54 70

Mehr dazu unter www.gazafreedommarch.org und www.antikriegsforum-heidelberg.de

Menschenrechtsrats, die die Empfehlungen des Goldstone-Berichts unterstützt, abgelehnt.

Die Blockade ging weiter

Das Ende der israelischen Angriffe bedeutete für die Bevölkerung des Gazastreifens nicht das Ende der Katastrophe. Die dreiwöchigen Luft- und Bodenangriffe haben die, bereits durch vorausgegangene Bombardierungen und eine jahrelange Blockade schwer gezeichnete, Enklave stark zerstört. Allein die Schäden im ökonomischen Bereich beziffert die UNO auf vier Milliarden US-Dollar, eine Summe, die die Wirtschaftsleistung des eingeschlossenen Gebietes um das Dreifache übersteigt.

Israel hat auch nach Ende der Kampfhandlungen die widerrechtliche Blockade des Gazastreifens nicht beendet, selbst internationale Hilfslieferungen kommen nur eingeschränkt durch. Ein Wiederaufbau ist daher kaum möglich. Die Versorgungslage ist verheerend, der größte Teil an lebenswichtigen Gütern, muss durch Tunnel aus Ägypten eingeschmuggelt werden.

Auch eine solche Blockade stellt, so der Goldstone-Bericht, ein krasses Beispiel kollektiver Bestrafung dar und ist gemäß Genfer Konvention explizit verboten.

„Niemand zuvor in der Geschichte wurde eine große Gemeinschaft von Bomben und Raketen getroffen und dann der Möglichkeiten beraubt, die Reparaturen vorzunehmen“, so der ehem. US-Präsident Jimmy Carter. „Die Verantwortung für dieses schreckliche Menschenrechtsvergehen liegt in Jerusalem, Kairo, Washington und quer durch die internat. Gemeinschaft.“

Hilfsorganisationen: „Untätigkeit und Verrat“ an den Menschen in Gaza“.

Zum ersten Jahrestag des Gaza-Krieges haben 14 Hilfsorganisationen einen Bericht über die Situation im Gazastreifen vorgelegt und dabei auch schwere Vorwürfe gegen Israel erhoben. Der internationalen Gemeinschaft wurde Untätigkeit und „Verrat“ vorgeworfen. Obwohl mehr als vier Milliarden US-Dollar Hilfe für den Wiederaufbau des zerstörten Küstenstreifens versprochen waren, hätten alle in Gaza versagt. *„Kein Wiederaufbau, keine Erholung, keine Entschuldigungen“* so das Fazit des Berichts *„Gaza - das*

Veranstaltung

Gaza: Krieg, Blockade und das Völkerrecht

mit Prof. Norman Paech

zur Situation ein Jahr nach den Angriffen, zu den Informationen über Kriegsverbrechen und den Chancen, die Verantwortlichen zu bestrafen

Der renommierte Völkerrechtler war bis vor kurzem außenpolitischer Sprecher der Linksfraktion und besuchte als solcher auch nach dem Angriff den Gazastreifen.

Neben seinen persönlichen Eindrücken und einer Zusammenfassung der Berichte über israelische Kriegsverbrechen wird er vor allem auf die Möglichkeiten eingehen, wie die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden können.

Dienstag, 19.1.2010

19:30 Uhr | Neue Uni, Heidelberg

große Versagen“, der u.a. von Oxfam, Amnesty International, und medico international herausgegeben wurde. *„Die erbärmliche Realität, die die 1,5 Millionen Menschen in Gaza ertragen müssen, sollte jeden entsetzen, der noch ein Minimum an Mitgefühl hat“*, so Kate Allen, Leiterin von AI in Großbritannien.

Kritik richtet sich insbesondere auch an die EU. Die EU-Staaten sind zwar wesentliche Geldgeber für humanitäre Programme in Palästina aber auch der größte Handelspartner Israels und verfügen somit über effektive Möglichkeiten, Druck auf Israel auszuüben. Stattdessen beteiligen sie sich faktisch an der Blockade.

Es wird Zeit, dass die massive Unterstützung, die Israel nach wie vor aus den USA, Deutschland und der EU erhält, endlich eingestellt wird und Israel mit angemessenem internationalen Druck gezwungen wird, seinen Verpflichtungen nachzukommen und die Rechte der Palästinenser anzuerkennen

Wir fordern deshalb von der Bundesregierung und der EU:

- Die Unterstützung für die israelische Kriegs- und Blockadepolitik zu beenden, wirtschaftliche Vergünstigungen zu streichen und insbesondere Waffenlieferungen und die militärisch-technische Zusammenarbeit einzustellen!
- Die Forderungen des Goldstone-Berichts zu unterstützen und die Verantwortlichen für die Kriegsverbrechen zur Verantwortung zu ziehen!
- Den Boykott der Hamas zu beenden und die nationale Versöhnung des palästinensischen Volkes zu unterstützen.